

Spezialistengruppen auch in LPG Typ I

Im Dezember 1963 überlegten wir in der Parteileitung unserer LPG Typ I in Homo, Kreis Guben, wie wir mit Spezialistengruppen arbeiten können. Das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung hatte uns darauf hingewiesen, daß wir mit Hilfe von Spezialistengruppen unsere Produktion noch erheblich steigern könnten. Nachdem wir in der Parteileitung die Holzhausener Erfahrungen studiert hatten, schlugen wir die Bildung von vier Spezialistengruppen vor. Es wurden je eine für Kartoffeln, Getreide, Feldfutter und Vermehrung und für die Viehwirtschaft gebildet. In jeder Gruppe sind Genossen.

Die Grundorganisation setzte sich mit einigen Genossen auseinander, die der Meinung waren, daß die Brigadiere künftig nach Weisungen der Spezialistengruppen zu arbeiten hätten. Wir wiesen darauf hin, daß die Brigade die Grundform der Arbeitsorganisation der LPG bleibt. Die Spezialistengruppen stellen die Arbeitsprogramme für ihre Kulturen auf, die vom Vorstand beschlossen werden. Sie helfen dem Brigadier bei der Organisierung und Kontrolle der Arbeit auf ihrem Spezialgebiet.

Die Spezialistengruppen der Feldwirtschaft konzentrieren sich auf die Hebung der Bodenfruchtbarkeit und den Anbau

ertragreicherer Futterkulturen, zum Beispiel Gerste und Luzerne. Sie haben in ihren Programmen vorgesehen, alle Ackerflächen in vier Jahren gesundzukalken. Das sind jährlich etwas über 90 Hektar. Das entspricht den Hinweisen, die den LPG Typ I zur Vorbereitung des VIII. Deutschen Bauernkongresses gegeben wurden.

Die Spezialistengruppe Viehwirtschaft wird sich nicht nur mit der Entwicklung der genossenschaftlichen Viehhaltung beschäftigen, sondern auch Einfluß auf die weitere Steigerung der tierischen Produktion in den individuellen Betrieben nehmen. Dabei geht es ihr um die Ausnutzung aller Möglichkeiten der individuellen Betriebe, um die Hilfe für schwächere und eventuell zurückbleibende Betriebe.

Zur Zeit wird in unserer LPG der Wettbewerb für das Jahr 1964 ausgearbeitet. Die Parteileitung wies den Vorstand und die Brigadiere darauf hin, daß Wettbewerb und Spezialistengruppen nicht voneinander zu trennen sind. Darum müßten neben dem Produktionsplan auch die Arbeitsprogramme der Spezialistengruppen Grundlage des Wettbewerbs sein,

Wilhelm Hugler
Parteisekretär der LPG Typ I Homo
Kreis Guben

Kandidaten können nicht fertige Sozialisten sein

Die Parteiorganisation im VEB Braunkohlenwerk Phönix mißt der systematischen Vergrößerung ihrer Mitgliederzahl und damit der Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisation große Bedeutung bei. Darum richtete die Betriebsparteileitung in den letzten Monaten ihr Augenmerk auf die Schwerpunktabteilungen unseres Betriebes und bemühte sich, hier den Einfluß unserer Parteiorganisation zu verstärken. Wir konzentrierten uns auf solche Abteilungen wie Abraum Nord, Werkbahn und Entwässerung im Bereich des Neuaufschlusses Nord.

Dabei stellten wir uns das Ziel, solche Menschen für unsere Partei zu gewinnen, die aktiv im Neuererwesen arbeiten, in den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften wirken, sich in den Brigaden der sozialistischen Arbeit besonders auszeichnen und die an den wichtigsten Punkten des Betriebes tätig sind, wie Baggerfahrer, E-Lokfahrer, Stellwerker, Rangierer usw. Unter ihnen

bevorzugten wir solche Werktätige, die ihre Qualifikation zum Beispiel als Baggerfahrer, Raupenfahrer und als Spezialisten auf anderen Geräten abgeschlossen haben bzw. noch dabei sind, sich zu qualifizieren, sowie die Frauen.

Im sozialistischen Wettbewerb lernen die Besten verstehen, daß ihr Platz in den Reihen der Partei ist. Unsere Genossen halfen ihnen in vielen Gesprächen, Klarheit über die Politik unserer Partei zu gewinnen. Dazu waren die Parteimitglieder in den Mitgliederversammlungen und anderen Parteizusammenkünften systematisch ausgerüstet worden. Aus der engen Zusammenarbeit unserer Genossen mit diesen parteilosen Kollegen ergab es sich, daß auch all die Mängel aufgezeigt wurden und dagegen aufgetreten wurde, die die Initiative der Kblgen hemmten.